

Redebeitrag „Wohnungsmangel“ 1. Mai 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Sozialbündnis Krefeld, das mittlerweile schon ca. 15 Jahre besteht, hat als einen Arbeitsschwerpunkt das Thema Wohnungsmangel in Krefeld.

Denn auch wenn der Wohnungsmangel in Krefeld nicht für alle so spürbar ist wie z.B. in Düsseldorf oder Köln, besteht durchaus ein großes Problem insbesondere für ärmere Mitbürger*innen auch am Krefelder Wohnungsmarkt.

Nach einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung von 2018 fehlten in Krefeld damals schon 14.000 bezahlbare Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen.

Wegen auslaufender Sozialbindung gibt es immer weniger Sozialwohnungen.

Die Mieten steigen schneller als die Löhne. Die Preissteigerungen insbesondere bei Energie und Lebensmitteln belasten vor allem Mieter/innen mit niedrigen Einkommen.

Während Immobilienkonzerne, Investor*innen und Eigentümer*innen sich goldene Nasen verdienen, leben breite Bevölkerungsschichten in ständiger Sorge vor steigenden Mieten und Verdrängung.

Besonders gefährdet durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum sind neben Geringverdienenden vor allem benachteiligte Gruppen wie Geflüchtete oder Wohnungs- und Obdachlose, sowie von Gewalt betroffene Frauen.

Die Situation ist dramatisch, doch die Wohnungspolitik in Bund und Ländern bewegt sich kaum.

Laut WZ vom 22.2.24 errechnete die Wohnungsnotfallhilfe der Diakonie aus ihrer Beratungstätigkeit, dass 1.200 Krefelder/innen von drohender oder bereits eingetretener Wohnungslosigkeit betroffen sind, schätzt die tatsächliche Zahl aber 3 – 4 mal so hoch!

500 Menschen ohne festen Wohnsitz haben ihre Postadresse bei der Diakonie; darunter viele Frauen und Jugendliche.

Es ist auch deshalb nicht hinzunehmen, dass in Krefeld viele Häuser seit Jahren leerstehen. Geschätzt stehen in Kefeld 7.000 Wohnungen leer.

Allein zwischen Nord- und Südwall gibt es laut WZ vom 2. April d.J. 368 leerstehende Wohnungen, das sind 9,4% der dortigen 3.900 Wohnung.

Fast 10% Leerstand in der Innenstadt ist ein Skandal, der zügig behoben werden muss.

Nach dem Wohnungsaufsichtsgesetz ist Wohnraum vom Eigentümer¹ so auszugestalten, zu erhalten und wiederherzustellen, dass der ordnungsgemäße Gebrauch zu Wohnzwecken gewährleistet ist.

Das Sozialbündnis Krefeld fordert ein Leerstandskataster und die energische Beseitigung der Leerstände.

Untätige Hauseigentümer müssen zum Handeln oder zum Verkauf vorrangig an die Stadt gezwungen werden können.

Ersatzvornahme oder auch Enteignungen dürfen kein Tabu sein.

Wir brauchen mehr Sozialwohnungen mit dauerhafter Sozialbindung im Rahmen einer neuen Wohngemeinnützigkeit. Das würde natürlich auch wieder Arbeitsplätze schaffen.

Mehr Infos – nicht nur zum Thema Wohnen – gibt es auf unserer Website sozialbuendnis-krefeld.de und heute auch an unserem Infotisch am Stand mit der IG BAU.

Über unsere Kontaktadresse auf der Website können uns auch Leerstände in eurer Nachbarschaft gemeldet werden. Darüber sind wir auch im Gespräch mit der Stadt.

Wir fordern:

Bezahlbares Wohnen für Alle!

Leerstände mit Leben füllen!

Wohnungsnot und Obdachlosigkeit beseitigen!

L.W. 1.5.24

¹ Richtig: Verfügungsberechtigten; §5 Land NRW